

Baustein 50: „Russland, steh‘ auf von deinen Knien“

Wladimir Putin war davon überzeugt: 1991 ging der Kalte Krieg zu Ende. Diesen Krieg aber hatte Russland durch das schamlose Vorgehen des Westens verloren. War sein Land bis dahin die zweitgrößte Weltmacht nach den USA, gehörte es seitdem nur noch zu „unter ferner liefen“. Der mächtige Staat der Sowjetunion war zerfallen. Viele Republiken hatten sich selbständig gemacht. Die kriegerischen Mittel dagegen vorzugehen, hatten nicht ausgereicht – sei es in Tschetschenien, in dem bis zum heutigen Tag Unruhen herrschen, sei es in Georgien, das nach wie vor den Wunsch hegt, in die Nato aufgenommen zu werden. Die baltischen Staaten, Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechien und die Slowakei – alles Staaten, die einmal zum Warschauer Pakt gehörten, hatten es schon geschafft.

Und nun stand die Ukraine an, das wie ein Keil in Russland hineinreichte. Das ging zu weit.

Hinzu kam: Die hohen Werte Putins in den Meinungsumfragen sanken. Ein außenpolitischer Erfolg musste her.

Und so prägte Putin den Satz: „Russland, steh‘ auf von deinen Knien.“ Das zündete im Volk. Die Meinung hatte sich bei allen durchgesetzt: Wir haben den Kalten Krieg verloren. Die Nato kreist uns ein. Wir müssen dagegen aufstehen. Und Putin stand auf. Das brachte ihm eine Zustimmung im Volk ein von 80 bis 90 Prozent.

(Dieter Bach)